

Bonusmaterial zu

Wenn der Chatbot Kinder therapiert:

Chancen und Risiken von KI in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

Stefan Lüttke:

AIMICAN - Werteorientierte KI für die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

LLM-basierte Chatbots haben ein hohes Potenzial die psychosoziale und psychotherapeutische Versorgung zu ergänzen und zu verbessern. Dabei wären die Entwicklung und Erforschung solcher Anwendungen besonders für Kinder und Jugendliche relevant:

1. Circa 50 Prozent der psychischen Störungen treten erstmals vor dem 18. Lebensjahr auf und setzen sich oftmals im Erwachsenenalter fort; innovative Lösungen wären daher sehr nachhaltig.
2. Bereits heute nutzen zahlreiche Jugendliche Chatbots zur psychosozialen Unterstützung, die jedoch nicht für diesen Zweck entwickelt wurden und deren Nutzung daher teilweise erhebliche Risiken birgt.

Warum es AIMICAN braucht

Für die Entwicklung solcher Therapie-Chatbots sind unterschiedliche technologische Ansätze denkbar. Die Feinabstimmung eines existierenden, allgemeinen LLM für psychotherapeutische Anwendungsfälle wäre dabei ein sehr vielversprechendes Vorgehen. Voraussetzung für diese Feinabstimmung sind umfassende Datensätze aus der klinischen Praxis, beispielsweise aufgezeichnete Therapiegespräche zwischen Therapeut*in und Patient*in. Für eine zuverlässige Feinabstimmung sollten die Daten mittels Metadaten annotiert sein; geeignete Metadaten könnten Alter, Geschlecht, Art der psychischen Störung und Schweregrad sein. Derartige, umfassende Datensätze liegen unseres Wissens jedoch bislang nicht vor.

Die Ursache hierfür liegt im hohen Aufwand für die Erstellung solcher Datensätze, vor allem für das Kindes- und Jugendalter. Zum einen sind hier die hohen ethischen und rechtlichen Anforderungen zu nennen, die neben entsprechender Expertise auch den Aufbau und die Wartung entsprechender IT-Infrastruktur erfordern. Zum anderen sind in dieser Altersgruppe entwicklungspsychologische Aspekte und die große Vielfalt von Störungsbildern sowie Komorbiditäten zu berücksichtigen. Aus den hieraus resultierenden Kombinationsmöglichkeiten ergibt sich eine entsprechend hohe Datenmenge bzw. Anzahl einzubeziehender Patient*innen, um optimale, störungs- und entwicklungsphasenspezifische Modelle entwickeln zu können. Für einzelne klinische Einrichtungen und Forschungsinstitutionen ist dieser Aufwand schwer zu bewältigen.

Ein weiterer Aspekt im Kontext KI ist der Wunsch nach digitaler Souveränität in Europa, der in jüngster Zeit von politischer Seite nicht nur gefordert, sondern durch Unterstützungsmaßnahmen gefördert wird. Zwar bietet Europa hohe Standards im Hinblick auf

Ethik, Recht, Transparenz sowie die Förderung des Gemeinwohls, gleichwohl sind der Zugang zu Daten und Modellen begrenzt, wie auch letztlich die Kontrollmaßnahmen zur Einhaltung von Standards. Exemplarisch sind die neuen ChatGPT-Modelle zu nennen, welche proprietär und nicht mehr offen dokumentiert sind. Eine mögliche Ursache hierfür ist, dass sich die hinter ChatGPT stehende OpenAI-Organisation von einer anfangs gemeinnützigen in eine gewinnorientierte Unternehmung gewandelt hat¹. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist, dass OpenAI Anfang Januar 2026 mit ChatGPT Health eine Plattform veröffentlicht hat, die persönliche Gesundheitsdaten mit KI-Funktionen verknüpft. Derzeit ist sie noch hauptsächlich in den USA verfügbar.

Was AIMICAN leisten soll

Um die Entwicklung ethisch verantwortbarer KI-Anwendungen für die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie in Europa voranzutreiben, wurde das gemeinnützige Netzwerk AIMICAN (Artificial Intelligence for the Promotion of Mental Health in Children and Adolescents) von Stefan Lüttke im Jahr 2025 initiiert. Daran beteiligt sind Expert*innen aus Psychotherapie, IT, KI, Rechtswissenschaften und Ethik sowie klinische Einrichtungen. Das Hauptziel von AIMICAN ist es, eine der umfangreichsten Datenbanken mit diagnostischen und psychotherapeutischen Gesprächen aufzubauen. Die Datenbank soll primär der Entwicklung und Erforschung von LLM-basierten Chatbots zur psychosozialen und psychotherapeutischen Versorgung von jungen Menschen dienen. Darüber hinaus eignet sich die Datenbank auch, um weitere, im klinischen Kontext relevante Fragestellungen wie text- und stimmbasierte Sentimentanalysen und Diagnostik zu bearbeiten. Nicht zuletzt soll die Datenbank die Entwicklung klinisch nutzbarer Anwendungen fördern. Über die Bereitstellung der Datensätze hinaus plant AIMICAN, erstellte Modelle und Tools zur Verfügung zu stellen und sich zu einer wissenschaftlichen Austauschplattform weiterzuentwickeln. Die Nachhaltigkeit der Arbeit soll durch den Open Science-Ansatz und unter Berücksichtigung etablierter ethischer, rechtlicher und IT-Standards gewährleistet werden.

Wie AIMICAN funktionieren soll

Geplant ist die Einrichtung einer zentralen IT-Plattform, die alle für das Vorhaben notwendigen Funktionen (z.B. Daten-Upload, Annotierung) und Services (z.B. Bereitstellung von Tools) im Sinne einer Bibliothek vereint. Das Datenzentrum soll für Gesundheitsdaten zertifiziert und über einen Zugang zu High Performance Computing für die Modell-Entwicklung verfügen; durch die Speicherung der Daten im lokalen Rechenzentrum können diese besser geschützt und schneller verarbeitet werden als bei der Nutzung von KI-Cloud-Lösungen. Die Erhebung von Daten wie Audio-Aufnahmen psychotherapeutischer Gespräche erfolgt über kooperierende klinische Einrichtungen wie Kliniken oder große Versorgungsambulanzen. Geplant ist, eine hohe Anzahl kooperierender klinischer Einrichtungen für die fortlaufende kontinuierliche Datenerhebung zu gewinnen. Hierfür ist eine hohe Benutzerfreundlichkeit der IT-Plattform notwendig, um den Eingriff in die klinische Routine-Versorgung möglichst gering zu halten. Die Datenerhebung soll daher digital und über wenige Eingaben bzw. möglichst automatisiert erfolgen. Beispielsweise ist eine rechtssichere, digitale Einwilligung in die Datenerhebung sowie eine automatisierte Transkription der Audio-Aufnahmen geplant. Auf administrativer Seite ist

¹ Widder, D. G. u.a. (2023). Open (For Business): Big Tech, Concentrated Power, and the Political Economy of Open AI. DOI: 10.2139/ssrn.4543807

für das Vorhaben eine Steuerungsgruppe angedacht, an der sich Expert*innen aus IT, KI, Rechtswissenschaften, Ethik und klinischen Einrichtungen beteiligen. Das Netzwerk soll sich primär aus öffentlichen Mitteln finanzieren.

Informationen zum Projekt: www.aimican.org